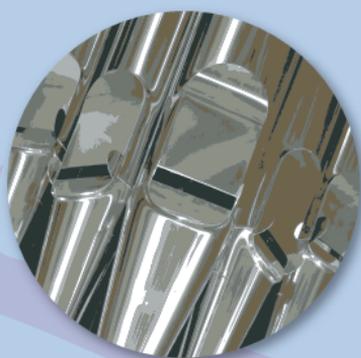


Orgelpunkt 2022

Die besondere
Konzertreihe im

Magdeburger
Dom

PROGRAMM



Mai bis September | Eintritt frei

Gefördert durch:



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

www.orgelpunkt-magdeburg.de





Trutz und Trost

Der Dichter Reiner Kunze hat allen Orgeln ein literarisches Denkmal gesetzt. Sein Text *Orgelkonzert* beginnt mit den Worten: „Hier müssen sie nicht sagen, was sie nicht denken. Hier umfängt sie das Nichtalltägliche, und sie müssen mit keinem Kompromiß dafür zahlen; [...] Hier ist der Ruhepunkt der Woche. Sie sind sich einig im Hiersein. Hier herrscht die ORGEL.“

Kunzes schriftstellerische Vision geht (1976) davon aus, dass doch ALLE ORGELN gleichzeitig in diesem Land mit einem Mal zu spielen beginnen sollten, um die Lügen, von denen die Luft schon so gesättigt ist, dass der um Ehrlichkeit Bemühte kaum noch atmen kann, hinwegzufegen. All den Terror im Geiste.

Die Systeme wechseln, Terror und Lügen bleiben. In diesem Jahr findet der ORGELPUNKT in einem fragilen Europa im Krieg statt. Die harten Worte der Kriegsrhetorik haben hier nichts verloren. Hier herrscht die Orgel.

Der Magdeburger Dom steht in allen Jahrhunderten der Landesgeschichte mit seinen Pandemien, mit allen Kriegen und Gefährdungen auch des ganz persönlichen Miteinanders für Trutz und Trost. Das sollen Sie wissen, wenn Sie hier sitzen.

19-mal sind Sie sonntags um 16.00 Uhr eingeladen, um wenigstens eine Stunde GUTES zu hören und Gedanken des Friedens in sich aufsteigen zu lassen. Das Gewölbe spannt sich 32 Meter über Ihnen – da ist viel Platz für Gedankenfreiheiten.

Das Team um Staatssekretär a.D. Winfried Willems und seine Frau Nele haben nach der langen Durststrecke, in der wir keinen ORGELPUNKT anbieten konnten, ein sehr niveauvolles, abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Dafür sei im Namen der Domgemeinde hier ausdrücklich gedankt.

Unsere große Hauptorgel auf der Westempore wird in dieser Saison von Frauen und Männern zum Klingen gebracht, die aus unterschiedlichen Ecken Europas den Weg nach Magdeburg finden. Ihr Können (und das bedeutet sehr viel Übungszeit – ich höre sie ja immer nebenan) kommt Ihnen als Besuchende zugute. Sie erleben in diesem Jahr Orgel solo und unter anderem Orgel mit Schlagwerk, Orgel mit Trompeten, Pauken und Posaunen, Orgel mit Vibraphon und Orgel mit Saxophon.

Nicht alle Besuchenden können sich (mehr) teure Konzertkarten kaufen, deshalb dienen diese Orgelkonzerte auch der solidarischen Teilhabe. Der ORGELPUNKT beruht auf Spenden- und Kollektenbasis. Wer geben kann, ist der eigentlich Beschenkte.

In diesem Sinne: Nehmen Sie die Musik in sich auf, geben Sie gerne dafür etwas zurück und bleiben Sie bei allem fröhlich und belastbar.

Herzlichst

Ihr Jörg Uhle-Wettler
Domprediger





● ● ● ● ● ● ● ● ● ●

Liebe Besucherinnen und Besucher der Orgelpunkt – Konzerte im Dom zu Magdeburg!

Groß war die Enttäuschung bei vielen Freundinnen und Freunden des Orgelpunktes, als alle Konzerte im Jahre 2021 pandemiebedingt abgesagt werden mussten. Schon 2020 konnte der Orgelpunkt nur mit sehr eingeschränkten Zuhörerzahlen stattfinden. Umso größer dürfte jetzt die Freude sein, dass im Jahre 2022 wie in den Jahren zuvor wieder neunzehn Konzerte sehr abwechslungsreicher Formate, vielfältiger Programme und verschiedener Besetzungen in dem Bemühen, unterschiedlichen Erwartungen gerecht zu werden, stattfinden werden. Manche Künstlerinnen und Künstler werden Ihnen bekannt sein, andere sind zum ersten Male in Magdeburg. Alle haben mir versichert, wie gerne sie in diesem wunderbaren Dom an der exzellenten Orgel vor diesem sympathischen Publikum konzertieren.

Dennoch ist der Orgelpunkt überschattet von den furchtbaren Kriegseignissen in der Ukraine; ich kann mir vorstellen, dass ihre Gedanken, während Sie sich der Musik widmen, auch immer wieder dort sein werden.

Im Grußwort 2020 zitierte ich Victor Hugo: „Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ Vielleicht gilt das für den Orgelpunkt in dieser schweren Zeit besonders.

Mein Dank gilt allen Sponsoren und Unterstützern des Orgelpunktes für ihre Zuwendungen und Kooperation, der Landeshauptstadt Magdeburg für den Werbemittelzuschuss, dem Land Sachsen-Anhalt/Landesverwaltungsamt für die Förderung der Reihe, der Stiftung Unser Lieben Frauen für die Förderung des Pfingstkonzertes, ohne deren Unterstützung der Orgelpunkt trotz Ihrer dankenswerten Spendenbereitschaft im Anschluss an die eintrittsfreien Konzerte nicht zu finanzieren wäre.

Dank gebührt auch der „Magdeburger Volksstimme“, dem Generalanzeiger, der Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“, dem Magdeburger Regionalfernsehen, den Anzeigenblättern und MDR Kultur für die Ankündigungen der Konzerte.

Schließlich gilt mein Dank den Domküstern und den Helferinnen und Helfer, die für die reibungslose Durchführung der Konzerte sorgen, dem Domkantor KMD Barry Jordan für die „Betreuung“ der Orgel und nicht zuletzt meiner Frau für die Hilfe bei der Organisation der Konzertreihe.

Ich wünsche Ihnen viel Freude in und mit dem Orgelpunkt 2022 und dass Sie in den Konzerten ein wenig aus der Zeit und ihren Bedrängnissen „fallen“ mögen.

Mit herzlichen Grüßen

Winfried Willems
Künstlerischer und organisatorischer Leiter

Bitte beachten Sie die aktuellen Auflagen und Empfehlungen zu Corona.

● ● ● ● ● ● ● ● ● ●

Volksstimme

Orgelpunkt 2022 | Dom zu Magdeburg
Sonntag, 15. Mai, 16:00 Uhr



Konzert-Patenschaft: **WObAU** – Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg

„Bilder einer Ausstellung“

An der Orgel: **Martin Schmeding** (Leipzig)

Am Schlagzeug: **Olaf Tzschoppe** (Bremen)

Modest Mussorgski (1839 – 1881)

Eine Nacht auf dem kahlen Berge
(Bearb. für Orgel und Schlagzeug:
Olaf Tzschoppe 2019 Werknr. 25487633)

Modest Mussorgski (1839 – 1881)

Bilder einer Ausstellung
(Bearb. für Orgel und Schlagzeug:
Olaf Tzschoppe 2002 Werknr. 8199048)

- Promenade
- Gnomus
- Promenade
- Il vecchio Castello
- Tuileries
- Bydlo
- Promenade
- Ballett der Kücklein in ihren Eierschalen
- Samuel Goldenberg und Schmuyle
- Promenade
- Der Marktplatz von Limoges
- Catacombae
- Cum mortuis in lingua mortua
- Die Hütte auf Hühnerfüßen
- Das große Tor von Kiew

Martin Schmeding | geboren 1975 in Minden, studierte in Hannover, Amsterdam und Düsseldorf und wurde bei zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben mit Preisen ausgezeichnet. Er war von 2004-15 Professor für Orgel und Leiter des Instituts für Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Freiburg. Seit 2015 hat er eine Professur für Orgel und ist Künstlerischer Leiter der Europäischen Orgelakademie an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig sowie seit 2018 als Visiting Guest Professor am Royal Conservatoire Birmingham tätig.

2009, 2017 und 2020 Preis der deutschen Schallplattenkritik (Bestenliste), 2010 Echo Klassik („Solist des Jahres“). 2017 Auszeichnung als „Professor des Jahres“ unter mehr als 2000 Nominierten von der UNICUM-Stiftung (Schirmherrschaft: Bundesbildungsministerium).

Olaf Tzschoppe | Sein künstlerischer Schwerpunkt ist das Solorepertoire und die Kammermusik des 20./21. Jahrhunderts. Er hat viele eigens für ihn komponierte Solo- und Kammermusikwerke uraufgeführt und wirkte bei zahlreichen Rundfunkproduktionen und CD-Einspielungen mit. Olaf Tzschoppe war 23 Jahre Mitglied des weltbekannten Solistenensembles „Percussions de Strasbourg“. Er ist Mitbegründer des „Ensemble SurPlus“ und des „Trio SurPlus“ Freiburg sowie vom „ensemble etendis“ und Leiter des „Bremer Schlagzeugensemble“ sowie Mitglied im „Ensemble Experimental“ des SWR. Er konzertierte mit Ensembles wie „Klangforum Wien“, „Ensemble Modern“ und „Ensemble Musikfabrik“ oder auch dem Münchner Kammerorchester.

Olaf Tzschoppe ist Professor für Schlagzeug und Kammermusik an der Hochschule für Künste Bremen.



Orgelpunkt 2022 | Dom zu Magdeburg

Sonntag, 22. Mai, 16:00 Uhr

im Rahmen der Domfestspiele



Konzert-Patenschaft: **Dres. med. Michael und Kathrin Ludwig**

„Dances et fantaisies“

An der Orgel: **Emmanuel Duperrey (Paris)**

Marin Marais (1656 – 1728)

„Chaconne“ aus: Les Symphonies d'Alcione)

(Bearb.: Emmanuel Duperrey)

Hans-André Stamm (*1958)

„Paraphrase sur Suo Gan“ aus: Berceuse Irlandaise

Hans-André Stamm (*1958)

Gaelic Fantasy

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

„Komm, süßer Tod“ BWV 478 (Bearb.: Virgil Fox)

Louis Vierne (1870 – 1937)

„Carillon de Westminster“

Emmanuel Duperrey (*1972)

„Caelistis“

Hans-André Stamm (*1958)

Toccata Mexicana

Paul Dukas (1865 – 1935)

L'Apprenti sorcier (Bearb.: Emmanuel Duperrey)

Emmanuel Duperrey | geboren 1972, studierte bei Marie-Louise Langlais am Conservatoire National Supérieur (Paris) und erhielt 1994 dort die Goldmedaille. Im selben Jahr erhielt er das ‚Diplôme de Virtuosité‘ an der Schola Cantorum (Paris) in der Klasse von Marie-Louise Langlais sowie das ‚Diplôme de Virtuosité‘ beim Wettbewerb ‚Marcel Dupré‘ (Chartres). Gleichzeitig studierte er bei Michèle Lerclerc am Conservatoire in Valenciennes und erhielt 1995 das ‚Diplôme de Perfectionnement‘. Er gewann den ersten Preis bei der ‚UFAM‘ und studierte Harmonielehre und Improvisation bei Françoise Levechin an der Schola Cantorum (Paris). Weitere Studien erfolgten bei Eric Lebrun am Conservatoire National de Région in Saint-Maur. – Emmanuel Duperrey wirkt als Organist in der Kirche Notre-Dame de l'Espérance in Villemonble und gibt zahlreiche Konzerte im In- und Ausland. Er ist ebenfalls Autor von Transkriptionen von Paul Dukas ‚L'Apprenti Sorcier‘, von John Williams Filmmusiken sowie der Aufarbeitung der von dem holländischen Organisten Klaas Jan Mulder improvisierten ‚Toccata über den Psalm 65‘.



Konzert-Patenschaft: **Magdeburger Orgelmusik e.V.**

„Beethoven'sche Inspiration“

An der Orgel: **Simon Botschen** (Bonn)

Alexandre Guilmant (1837 – 1911)

„Allegro assai“ aus:
4. Sonate en ré mineur, op.61

Marcel Dupré (1886 – 1971)

Paraphrase sur une mélodie de Beethoven

Alexandre Guilmant (1837 – 1911)

„Menuetto“ aus: 4. Sonate en ré mineur, op.61

Ludwig van Beethoven (1770 – 1837)

„Adagio assai“ aus: Fünf Stücke für Flötenuhr,
WoO 33 (Bearb.: Severin Zöhrer)

Johann Christian Heinrich Rinck (1770 – 1846)

Variationen über „Heil dir im Siegerkranz“
Nr.9, op.55,5

Ludwig van Beethoven (1770 – 1837)

„Adagio“ aus: Sextett, op.81
(Bearb.: Otto Depenheuer)

Alexandre Guilmant (1837 – 1911)

„Final“ aus: 4. Sonate en ré mineur, op.61

Simon Botschen | geboren in Kempen am Niederrhein, erhielt seine erste musikalische Ausbildung beim KMD Andreas Cavelius in Krefeld. In Düsseldorf studierte er Kirchenmusik u.a. beim Würzburger Domorganisten Stefan Schmidt. Durch Meisterkurse u.a. bei Daniel Roth, Philippe Lefebvre, Pierre Pincemaille und Wolfgang Seifen erhielt er weitere wertvolle Impulse für sein Orgelspiel. Seine künstlerischen Schwerpunkte bilden die Interpretation der französischen Orgelmusik sowie die Orgelimprovisation, das Entstehen von Musik aus dem Moment heraus. – Simon Botschen ist Seelsorgebereichsmusiker des Erzbistums Köln in der Pfarreiengemeinschaft Siegmünden. Neben der Koordination der liturgischen und konzertanten Kirchenmusik sowie der vielfältigen Chorarbeit obliegt ihm die künstlerische Leitung des Orgelzyklus an der historisch bedeutenden Steinmeyer-Orgel aus dem Jahr 1896. Darüber hinaus wirkt er als Dozent für Orgel und Improvisation in der kirchenmusikalischen Ausbildung der Erzdiözese. – Konzerteinladungen führten ihn zu Musik- und Orgelfestivals im In- und Ausland. Weitere Konzerte als Dirigent und Begleiter von Ensembles oder als Solist runden sein künstlerisches Wirken ab.



Orgelpunkt 2022 | Dom zu Magdeburg

Montag, 06. Juni, 16:00 Uhr

Sonderkonzert



Das Konzert wird gefördert durch:



„Sound the Trumpets and Trombones...“

An der Orgel: **Matthias Mück** (Magdeburg)

Trompeten: **Marie Therese Finkler** (Magdeburg)

Lukas Bach (Berlin)

Günter Schaumberger (Magdeburg)

Posaunen: **Vladimir Vereš** (Berlin)

Katrin Zolnhofer (Magdeburg)

Tuba: **Mateusz Dudek** (Berlin)

Pauken: **Georg Heße** (Magdeburg)

Hans-André Stamm (*1958)

„Intrada Festiva“ für Blechbläserquintett,
Pauken und Orgel

John Cook (1918 – 1984)

„Fanfare“ für Orgel

Anton Bruckner (1824 – 1896)

3 Motetten:

- Virga jesse

- Tota pulchra es, Maria

- Christus factus est

(bearb. für Blechbläsersextett und Orgel:
Klaus Winkler)

Eugène Gigout (1844 – 1925)

„Scherzo E-Dur“ für Orgel

César Franck (1822 – 1890)

„Cantabile“

(bearb. für Blechbläser und Orgel: Peter Reulein)

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1947)

„Wer bis an das Ende beharrt“ aus: Elias op.70

Hans-André Stamm (*1958)

„Intrada“ für Blechbläsersextett,
Pauken und Orgel

Albert Renaud (1877 – 1924)

„Toccatà en ré majeur“ op.108 Nr.4 für Orgel

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

„Marche triomphale“ über, Nun danket alle Gott“
aus den Choralimprovisationen op.65

(bearb. für Blechbläser und Orgel: Gary Olson)



Matthias Mück | geboren 1967. Früher Klavierunterricht und Chorausbildung. Ab 1982 Studium kath. Kirchenmusik in Mainz, dann in Frankfurt, 1998 A-Examen. 1983 erste Organistenstelle in Mainz, seit 1990 auch Chorleiter. Aufbaustudium Orgelimprovisation in Mainz, 2001 Konzertexamen Orgelimprovisation. Seit 2000 Kathedralmusiker, Kantor und Organist in Magdeburg (Kathedrale St. Sebastian). Regelmäßige Orgelkonzerte im In- und Ausland. Im Bistum Magdeburg Dozent für Musikgeschichte, Chorleitung und Orgel (C-Kurs) sowie seit 2007 Orgelsachverständiger.
www.kathedralkmusik.de/personen



Marie-Therese Finkler | geboren 1975 in Ludwigshafen/Rhein. Trompetenunterricht ab dem 6. Lebensjahr, Klavierunterricht mit 8 Jahren. 1987-1995 aktives Mitglied des Chores „Camerata Vocale“, Wettenshausen. 1994/95 Studium an der Hochschule für Musik Würzburg (Orchestermusik) bei Werner Heckmann. 1996-2001 Trompeten-Studium in Karlsruhe bei Prof. Reinhold Friedrich. Seit 1999 Trompeterin im Philharmonischen Orchester Magdeburg. Seit 2003 Lehrauftrag am Konservatorium Magdeburg, Korrepetition.



Lukas Bach | geboren 1984 in Magdeburg, begann mit 11 Jahren seinen musikalischen Werdegang, der 2010 im Trompetenstudium bei Prof. Konradin Groth an der Universität der Künste in Berlin mündete, welches er 2018 dort abschloss. Vielfältige Erfahrungen als Orchestermusiker sammelte er u.a. in der Magdeburger Philharmonie, der Deutschen Oper Berlin, der Staatsoper Hannover und auf Reisen nach Rumänien, China, Japan, dabei auch durch Solo-Rezitale. Seine Kenntnisse erweiterte er durch Kurse bei Ludwig Güttler, Robert Kreuzer, Kristian Steenstrup und Malte Burba. Aktuell arbeitet er als freischaffender Trompeter und Trompetenlehrer in Berlin und Magdeburg.



Günter Schaumberger studierte Trompete (Konzertfach) und Instrumental- und Gesangspädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Nach erfolgreichem Abschluss seiner Studien (MMag. art.) war er als Solist im In- und Ausland (Slowenien, Polen, Tschechien, Österreich) zu hören. Seit 2003 ist Günter Schaumberger am Georg Philipp Telemann Konservatorium in Magdeburg Pädagoge für Trompete und Flügelhorn sowie Fachbereichsleiter für Blechblasinstrumente. Er leitet hier auch das Trompetenquartett und das Große Bläserensemble. In der Magdeburgischen Philharmonie wirkt er regelmäßig mit. Zusammen mit seiner Frau Cora Hornung-Schaumberger (Konzertorganistin) spielt er regelmäßig Konzerte für Orgel und Trompete.



Vladimir Vereš studierte Posaune in Belgrad (Serbien) bei Prof. Aleksandar Bencic sowie in Berlin an der Universität der Künste bei Andreas Klein und Stefan Schulz. Vor seinem Eintritt ins Konzerthausorchester Berlin war er Lead-Posaunist der Bigband des Serbischen Rundfunks und stellvertretender Solo-Posaunist der Magdeburgischen Philharmonie.



Katrin Zolnhofer | geboren 1983 studierte historische Musikwissenschaft und Germanistik in Würzburg und Schulmusik sowie Instrumentalpädagogik in Hannover. Darauf folgte die künstlerische Ausbildung im Fach Posaune bei Prof. Jonas Bylund in Hannover und am Real Conservatorio Superior de Música in Madrid. – Bevor sie zum Ergänzungsstudium für historische Posaune nach Basel kam, war sie Akademistin bei der European Maroque Academy Ambronay und ging einem Lehrauftrag an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover nach. 2015–2020 war sie als freischaffende Posaunistin und Pädagogin im Großraum Basel/Freiburg tätig. Katrin Zolnhofer ist seit August 2020 am Telemann Konservatorium in Magdeburg angestellt und etabliert sich nun auch in Mitteldeutschland als Allround-Posaunistin.



Mateusz Dudek | geboren in Opole (Polen) studierte Tuba an der Universität der Künste Berlin bei David Cribb und Sebastian Wagemann. Im Jahr 2013 war er Stipendiat bei dem Pacific Music Festival in Japan. Seit 2016 spielt er Tuba im Bundespolizeiorchester Berlin. Außerdem hilft Mateusz regelmäßig in verschiedenen Orchestern aus wie z.B. beim Konzerthausorchester Berlin, der Komischen Oper Berlin oder auch bei den Brandenburger Symphonikern.



Georg Heße | geboren 1977 in Magdeburg begann er seine musikalische Ausbildung als Pauker und Schlagzeuger mit 10 Jahren am Konservatorium Magdeburg. Den Werdegang seiner musikalischen Ausbildung setzte er von 1991 bis 1996 am Musikzweig des Landesgymnasiums Latina August Hermann Franke in Halle (Saale) fort. Dort erhielt er Unterricht an der Pauke und am Schlagzeug bei Eckehardt Keune. Von 1993 bis 1999 war er Solopauker im Jugendsinfonieorchester Sachsen-Anhalt unter Prof. Heribert Beissel. Beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ erzielte er 1994 den 3. Platz. An der Hochschule der Künste Berlin (jetzt UdK) studierte er von 1997 bis 2000 bei Prof. Thomas Lutz Schlagzeug und bei Prof. David Punto Pauke. Seit 2001 ist Georg Heße der Solopauker der Magdeburger Musikfreunde e.V. und spielt seit 2005 mit Leidenschaft in verschiedensten Bandprojekten. Seit 2014 spielt er regelmäßig als Aushilfe u.a. für die Magdeburgische Philharmonie und als Schlagzeuger im Großen Bläserensemble des Konservatoriums Magdeburg.

Wir danken dem Konservatorium Magdeburg für die Bereitstellung der Pauken





Konzert-Patenschaft: **Dr. Friedrich Leffler**

„Begegnungen: Saxophon, Orgel/Vibraphon“ **Klingende Freiheit/ Unhaltbare Zustände**

Saxophon: **Warnfried Altmann** (Wangelin)

Orgel/Vibraphon: **Andreas „Scotty“ Böttcher** (Dresden)

Improvisation ist wie das erstmalige Betreten eines alten verwilderten Gartens und damit die abenteuerlichste Form des Musizierens. Nichts ist geplant, festgelegt oder gar akribisch zu Hause eingeübt. Improvisation ist Komposition und Interpretation in Zeiteinheit und Personalunion. Improvisation ist ein ständiges Kommunizieren mit dem Raum und der Atmosphäre, die durch die Präsenz des Publikums entsteht. Improvisation ist der Versuch, im spontanen Ausdruck Gefühle und Bewegungen zu transportieren, die man im Laufe des Lebens erfahren hat oder als Vision in sich trägt.

Für uns bedeutet Improvisation jedoch nicht die unbedingte Vermeidung über Jahrhunderte organisch gewachsener Klangsprachen, sondern vielmehr deren freizügige Nutzung als willkommene Gestaltungsmittel. Trotzdem ist es für uns unerlässlich, diese dann in eine eigene – heutige – Tonsprache zu übersetzen.

Warnfried Altmann | geboren 1958, Studium an der Musikhochschule Dresden. Hauptfach Saxophon. Lange Jahre Big-Band-Musiker. Seit Anfang der 80er verschiedene kammermusikalische Formationen und Kompositionstätigkeit mit zahlreichen Bühnen- und Filmmusiken, Kammermusik und Chorwerken. Hauptschaffensfeld Improvisation auch mit Künstlern anderer Bereiche. 2009 Aufnahme der Komposition „Requiem für B“ in die Yad Vashem Library, Jerusalem. 1990 – 2010 Lehrauftrag für Improvisation Universität Magdeburg. Künstlerischer Leiter der Reihe „Jazz in der Kammer“, Forum Gestaltung Magdeburg. Zahlreiche CD-Produktionen, intensive Konzerttätigkeit.
www.warnfried-altmann.de

Andreas „Scotty“ Böttcher | Schon während seines Studiums an der Dresdner Musikhochschule spielte Andreas „Scotty“ Böttcher in verschiedenen Formationen mit namhaften Jazzmusikern zusammen. Obwohl er außer Klavier auch Komposition studiert hat und etliche seiner Werke mit Erfolg aufgeführt wurden, gilt sein vorrangiges Interesse jedoch der Improvisation. Dabei pflegt er einen Musikstil, der seine Wurzeln zwar im Jazz und Rock hat, von da ausgehend jedoch eine breite Palette verschiedenster Einflüsse nutzt. Der Einsatz mehrerer Instrumente sorgt für zusätzliche Farben; Andreas „Scotty“ Böttcher eignete sich noch Fähigkeiten an Vibraphon, Orgel, Synthesizer und Bassgitarre im Alleingang an. Seine Aktivitäten führten ihn in viele Länder Europas und sind auf einer Vielzahl von CDs dokumentiert. Einspielungen und Konzerte mit Lisa Bella Donna, Mack Goldsbury, Erik Unsworth, Günter Heinz, Friedbert Wissmann, Ulrich Thiem, Lou Grassi und Ernst Bier seien hier als Höhepunkte genannt.

Orgelpunkt 2022 | Dom zu Magdeburg
Sonntag, 19. Juni, 16:00 Uhr



Konzert-Patenschaft: **Prof. Dr. med. Günther und Gisela Gademann**

„Mythos und Magie – Licht und Dunkel“

An der Orgel: **Anne Horsch** (München)

John Christian Fjellestad (*1984)

Toccata für Orgel, op.1

Edvard Grieg (1843 – 1907)

- Morgenstimmung

- Anitras Tanz

- In der Halle des Bergkönigs

aus: Peer Gynt Suite Nr.1, op.46

(Bearb. für Orgel: Harvey B. Gaul 1881 – 1945)

Camille Saint-Saëns (1835 – 1921)

Danse macabre g-moll, op.40

(Bearb. für Orgel: Edwin H. Lemare 1865 – 1934)

Erland Hildén (*1963)

Dance of Light

Claude Debussy (1862– 1918)

Clair de lune

(Bearb. für Orgel: Alex Cellier 1883 – 1968)

Gunnar Idenstam (*1961)

- Introduction

- Elegy for an Absent Angel

- Dark Angel

aus: Metal Angels

Anne Horsch | in München geboren, studierte im Hauptfach Orgel an der Hochschule für Musik in München bei Prof. Franz Lehrndorfer und in der Meisterklasse von Prof. Harald Feller. Mehrere Stipendien ermöglichten ihr von 1995 bis 1999 die Fortsetzung ihrer Studien in Frankreich: in Paris bei Eric Lebrun, François Espinasse und Naji Hakim. In Lyon studierte sie von 1996 bis 1999 am Conservatoire National Supérieur de Musique in der Klasse von Jean Boyer. Sie schloss dort ihre Studien mit dem Diplôme National d'Études Supérieures Musicales ‚mit Auszeichnung‘ ab. – Anne Horsch geht einer umfangreichen Konzerttätigkeit in Europa und den USA nach und trat mit Orchestern wie dem Orchester des Bayerischen Rundfunks, dem Orchestre Philharmonique de Monte Carlo und dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg auf. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen dokumentieren ihre künstlerische Tätigkeit. www.Anne-Horsch.de



Orgelpunkt 2022 | Dom zu Magdeburg
Sonntag, 26. Juni, 16:00 Uhr



Konzert-Patenschaft: RTC Bänex Reifen & Autoservice

„Barocke Highlights & Highland Tales“

An der Orgel: **Hans-André Stamm** (Leverkusen)

Trompete / Corno da Caccia: **Martin Schröder** (Schwerte)

Trompete / Flügelhorn: **Flavius Petrescu** (Düsseldorf)

Johann Sebastian Bach (1685– 1750)

„Erschallet ihr Lieder“

1.Satz aus der Kantate BWV 172

(Bearb.: Martin Schröder)

Hans-André Stamm (*1958)

Fairy Flight (Orgel solo)

Hans-André Stamm (*1958)

Toccata on „Auld Lang Syne“ (Orgel solo)

Jean-Baptiste Loeillet (1688 – 1720)

Concerto D-Dur

„Adagio – Allegro – Grave – Allegro“

Hans-André Stamm (*1958)

Gartan Mother’s Lullaby (Orgel solo)

Hans-André Stamm (*1958)

Dancing Pipes (Orgel solo)

Hans-André Stamm (*1958)

Highland Concerto

„Allegro – Andante – Allegro“

Hans-André Stamm (*1958)

Fantasy on „Dobbin’s Flowery Vale“ (Orgel solo)

Georg Philipp Telemann (1681 – 1767)

Concerto in F-Dur für 2 Hörner, TWV 52T3

„Largo – Allegro – Siciliana – Allegro“

Hans-André Stamm (*1958)

Fairies Hornpipe (Orgel solo)

Toccatà on „Regarde l'Étoile“ (Orgel solo)

Antonio Vivaldi (1678 – 1741)

Concerto in C-Dur für 2 Trompeten, RV 537

„Allegro – Largo – Allegro“

Hans-André Stamm | geboren 1958 in Leverkusen, erhielt Orgel- und Klavierunterricht seit dem 7. Lebensjahr. 1973-1976 Studium des künstlerischen Orgelspiels am Conservatoire Royal de Musique in Lüttich bei Hubert Schoonbroodt. 1976-1980 Studium der kath. Kirchenmusik und Instrumentalpädagogik im Hauptfach Klavier an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf. Seit 1983: Veröffentlichung zahlreicher eigener Kompositionen und Bearbeitungen sowie viele CD-Einspielungen als Organist, aber auch etliche seiner Orchester-, Chor- und Operneinspielungen. Hans-André Stamm lebt als freischaffender Komponist und Konzertorganist in Leverkusen. Als Orgelvirtuose tritt er sowohl solistisch als auch im Ensemble u.a. mit Trompete oder Flöte auf.

Martin Schröder | geboren 1977 in Gräfelting, spielt seit seinem 9. Lebensjahr Trompete. Von 2000-2005 studierte er Musikpädagogik im Hauptfach Trompete an der Hochschule für Musik Detmold (Abteilung Dortmund) bei Dominik Stegemann und Fredrick Dweir. Von 2005 bis 2007 folgte ein künstlerisches Studium mit abschließender Reifeprüfung an der Musikhochschule Köln (Standort Wuppertal) bei Prof. Nancy Gildner. Seit 2004 ist er Trompeter und Arrangeur des Quintetts „Ruhrblech“. Seit 2011 veröffentlichte er mehrere CDs mit Hans-André Stamm. Als freiberuflicher Solist und Orchestermusiker spielte er in Deutschland, Frankreich, Belgien und Südkorea.

Flavius Petrescu | stammt aus einer Musikerfamilie und wurde in Rumänien geboren. Nach dem Musikgymnasium begann er 2003 sein Trompetenstudium in Deutschland an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf bei Prof. Edmund Buschinger. 2006 wechselte Flavius Petrescu in die Trompetenklasse von Prof. Matthias Höfs an die „Hochschule für Musik und Theater Hamburg“, wo er sein Studium mit Auszeichnung abschloss. Aushilfsengagements als Orchestermusiker führen ihn regelmäßig zu deutschen sowie internationalen Orchestern, u.a. dem WDR Rundfunkorchester Köln sowie dem Orchestre de Chambre de Lausanne. Als Solist spielte er mit dem Rundfunk Sinfonie Orchester Bukarest, der Banater Philharmonie Temeswar und dem Philharmonischen Orchester Tirgu Mures (Siebenbürgen). Z.Zt. spielt Flavius Petrescu als Soloflügelhornist und Trompeter beim Landespolizei-Orchester NRW.



Orgelpunkt 2022 | Dom zu Magdeburg
Sonntag, 03. Juli, 16:00 Uhr



Konzert-Patenschaft: **Domorgeln Magdeburg e.V.**

„Postromantik und Postmoderne“

An der Orgel: **Angela Amodio** (Wien)

Joseph Jongen (1873 - 1953)

Offertoire (Grand Chœur), op.5/3 (1896)

Joseph Jongen (1873 - 1953)

Cantilène, W.143 (1908)

William Albright (1944 – 1998)

„Curtain Raiser“

„Valse Triste“

„Tango Fantastico“

„Pas de deux“

„Ragtime Lullabye“

„Shimmy“

„Hymn“

aus: Flights of Fancy, Ballet for Organ (1991/92)

Franz Schmidt (1874 – 1939)

„Halleluja“ – Präludium in D-Dur (1928)

Angela Amodio | geboren in Bari/Italien. 1997 Diplom im Fach Orgel und Orgelkomposition mit der besten Note beim Conservatorio di Musica „N. Puccini“. Meisterkurse im In- und Ausland u.a. bei Olivier Latry, Michael Radulescu, Klemens Schnorr, Luigi Ferdinando Tagliavini und Wolfgang Zerer. Zahlreiche Konzerttätigkeit sowohl als Solistin als auch in Zusammenarbeit mit Chören, Solisten und Ensembles im In- und Ausland. Preisträgerin bei verschiedenen internationalen Orgelwettbewerben. 2001 Abschlussprüfung des Aufbaustudienganges ‚Künstlerische Ausbildung‘ im Fach Orgel bei Klemens Schnorr. 1999 bis 2001 Organistin an St. Albert in Freiburg i. Br. 2005 Diplomprüfung im Fach Orgel-Konzertfach bei Michael Radulescu an der Universität für Musik und darstellende Künste in Wien. Seit 2002 ist sie Organistin und Organisatorin der kirchenmusikalischen Agenden an St. Gabriel in Maria Enzersdorf; an der Rieger-Organ des Hauses produzierte sie 2012 eine CD unter dem Titel ‚Magnificat – Orgelklänge aus St. Gabriel‘.





„Widor and more“

An der Orgel: **Angela Metzger** (München)

Adolph Friedrich Hesse (1809 – 1863)

Toccata As-Dur, op.85

Max Reger (1873 – 1916)

Benedictus Des-Dur, op.59 Nr.9

André Raison (1640 – 1719)

Offerte du 5ème ton

„Le Vive le Roy des Parisiens“

Jehan Alain (1911 – 1940)

„Fantasmagorie“, JA 63

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)

Orgelsymphonie Nr.3 e-moll, op.13 Nr.3

I. Prélude

II. Minuetto

III. Marcia

IV. Adagio

V. Final

Angela Metzger | widmet sich der Orgelmusik aller Epochen, sie konzertierte beim Barockfestival Varaždin, bei „Toulouse les Orgues“, den „orgel-mixturen“ Köln und arbeitet mit Komponisten der Gegenwart. Sie gastierte in Ägypten und Israel, im Konzerthaus Berlin, der Philharmonie Essen, der Musashino Hall Tokyo und im Royal Opera House Muscat. Mit dem Gürzenich-Orchester trat sie in der Kölner Philharmonie und der Elbphilharmonie auf, beim WDR Sinfonieorchester als Solistin in „Musik der Zeit“.

Sie wurde bei Orgelwettbewerben, beim ARD-Wettbewerb und mit dem Bayerischen Kunstförderpreis ausgezeichnet. An der Musikhochschule München studierte sie bei Edgar Krapp und Bernhard Haas; im WS 2017/18 übernahm sie die Professurvertretung für B. Haas. Solo-CDs erschienen bei ARE und Organum Classics.



Orgelpunkt 2022 | Dom zu Magdeburg
Sonntag, 17. Juli, 16:00 Uhr



Konzert-Patenschaft: **Thomas und Dr. med. Simone Reimann**

„Mit Debussy und Ravel ins Kino...“

An der Orgel: **Daniel Gottfried** (Wien/Zürich)

Sopran- und Altsaxophon: **Stefan Gottfried** (Wien/Brüssel)

Marcel Dupré (1886 – 1971)

Prélude et fugue en Si majeur, op.7/1 (Orgel solo)

Claude Debussy (1862 – 1918)

Syrinx (Sopransaxophon solo)

Claude Debussy (1862 – 1918)

Première Arabesque (Sopransaxophon/Orgel)
(Bearb.: Daniel Gottfried)

Maurice Ravel (1875 – 1937)

Pavane pour une infante défunte
(Sopransaxophon/Orgel)
(Bearb.: Daniel Gottfried)

Bernard Herrmann (1911 – 1975)

Psycho (Sopransaxophon/Orgel)
(Bearb.: Daniel Gottfried)

John Williams (*1932)

Escapades (Altsaxophon/Orgel)
I. Closing In
II. Reflections
III. Joy Ride
(Bearb.: Daniel Gottfried)

Ennio Morricone (1928 – 2020)

Mission (Sopransaxophon/Orgel)

I. Gabriel's Oboe

II. Miserere

III. On Earth As It Is In Heaven

(Bearb.: Daniel Gottfried)

Daniel Gottfried | ist in ganz Europa als Konzertorganist unterwegs. Die Kathedrale von Chartres, das Auditorium National de Lyon, die Kirche Saint-Séverin in Paris, Derby Cathedral, die Wiener Jesuitenkirche oder die Stiftskirche St. Florian sind nur einige der bedeutenden Orte, an denen er bereits konzertiert hat. Geprägt durch seinen zweijährigen Studienaufenthalt in Lyon, stellt die französische Musik des 19. und 20. Jahrhunderts einen Schwerpunkt in seinem umfangreichen Repertoire dar.

Daniel ist seit Januar 2022 Hauptorganist der Kirche St. Katharina in Zürich. Zuvor wirkte er als Organist an der Wiener Jesuitenkirche. Er konzertierte u.a. mit dem Orchestre National de Lyon, dem Orchester Wiener Akademie sowie mit einem Solistenensemble der Wiener Symphoniker. Daniel unterrichtet Orgel und Orgelimprovisation an der Musik und Kunst Privatuniversität (MUK) in Wien.

Stefan Gottfried | tourte als Bandleader seines internationalen Ensembles Gottfried di Franco mit dem Debut-Album „So Far“ durch halb Europa. Hinzu fügen sich Konzertreisen mit seinem neuen Crossover-Duo „aLIGA“ mit dem klassischen Gitarristen Jasper Iturraspe aus Antwerpen. Als Teil internationaler Ensembles, darunter das JM Jazz World Orchestra oder das Vienna Jazz Orchestra, trat Stefan bei internationalen Festivals wie etwa dem North Sea Jazz Festival oder Brosella Jazz und in Venues wie Bimhuis (Amsterdam) oder Porgy and Bess (Wien) auf. Stefan Gottfried ist Absolvent des Königlichen Konservatoriums der Niederlande, wo er bei John Ruocco und Toon Roos studierte, zudem Preisträger des Marianne Mendt Jazz Awards sowie Stipendiat der Musikfabrik Niederösterreich





„Atmosphère“

An der Orgel: **Christophe Guida** (Marseille)

Georg Böhm (1661 – 1733)

Praeludium C

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)

„1. con moto maestoso – 2. Andante tranquillo“
aus: Organ sonata Nr.3 A-Dur, op.65

Gustav Holst (1874 – 1934)

„Mars“

„Venus“

aus: The Planet, op.32

August Gottfried Ritter (1811 – 1885)

Sonate Nr.2 e-moll, op.19

Rasch und entschlossen – Ruhige Bewegung,
lebhafter – Rasch und feurig-ernst

Alexander Glazunov (1865 – 1936)

Praeludium und Fuge D-Dur, op.93

Christophe Guida | 1982 in Marseille geboren, startet mit 11 Jahren seine musikalische Karriere bei Annick Chevalier und Marie Louise Langlais am CNR und bei Olivier Vernet in Monaco. Er erhält diverse Titel und Ämter, nimmt beispielsweise als Weltpremiere das Orgelwerk von Mikaël Tariverdiviev auf. Es beginnt eine internationale Karriere mit Auftritten u.a. in Russland, Deutschland, Italien, Zypern, Kanada. Christophe Guida spielt auf den bekanntesten berühmtesten Orgeln Frankreichs. Der zeitgenössische Komponist Tarik Benouarka widmete ihm sein Oratorium „Die Legende von Néré“, das auf den großen Orgeln des Sacré-Cœur de Marseille aufgenommen wurde. Als Liebhaber der Orgel ist er bestrebt, dieses Instrument bekannt zu machen und ‚abzustauben‘, indem er es mit Musikgenres in Verbindung bringt, in denen man es nicht unbedingt erwartet, wie Elektro, Jazz oder Pop.



Konzert-Patenschaft: SWM – Städtische Werke Magdeburg GmbH und Co.KG.

„Sommer - Nacht - Traum“

An der Orgel: **Christian Drengk** (Dortmund)

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

„Nun danket alle Gott“

aus: Choral-Improvisationen für Orgel, op.65

Edward Cuthbert Bairstow (1874 – 1946)

„Scherzo – Allegro giocoso“ aus:
Orgelsonate Es-Dur

Edwin Henry Lemare (1865 – 1934)

Summer Sketches, op.7

„1.Dawn – 2.The bee – 3.The cuckoo –
4.Twilight – 5.Evening“

Edward Cuthbert Bairstow (1874 – 1946)

Evening Song

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

„3.La Nuit“ aus: Trois Impressions, op.72

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)

„3.Allegro“ aus: Reformations-Sinfonie Nr.5
D-Dur/d-moll, op.107

(Bearb. für Orgel: Christian Drengk)

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)

„7.Notturmo“ aus: Ein Sommernachtstraum,
op.61 (Bearb. für Orgel: W.Th. Best)

Richard Wagner (1813 – 1883)

„Träume“ aus: 5 Gedichte für eine Frauenstimme,
WWV 91 (Bearb. für Orgel: Sigfrid Karg-Elert)

Alfred Herbert Brewer (1865 – 1928)

Marche Héroïque Es-Dur

Christian Drengk | 1988 in Weimar geboren, studierte in Freiburg Kirchenmusik, Orchesterleitung und Klavier. Sein Solistendiplom im Konzertfach Orgel bei Prof. Martin Schmeding schloss er mit Auszeichnung ab. Nach acht Bundespreisen bei „Jugend musiziert“ wurde er Preisträger u.a. bei Wettbewerben in Ljubljana, Vaduz und Regensburg. 2010 wurde er in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen und gewann im Jahr darauf den VII. Internationalen Tariverdiev-Wettbewerb im russischen Kaliningrad, verbunden mit Konzert-einladungen nach Hamburg, in die Niederlande und die USA.

Auftritte bei Festivals im In- und Ausland sowie Rundfunkaufnahmen ergänzen sein künstlerisches Profil. Seit Januar 2019 ist er Reinoldikantor in Dortmund und künstlerischer Leiter des Dortmunder Bachchores.



„Eine musikalische Reise durch Nordeuropa“

An der Orgel: **Klaudia Camilla Twardzik** (Bad Liebenstein)

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)

Orgelsonate Nr.6 in d-moll, op.65

„Choral – Andante sostenuto –

Allegro molto – Fuge – Finale, sostenuto e legato“

Hans-André Stamm (*1958)

Toccata gaelica

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

Nr.25 „Am Hardanger Fjord alla Grieg“

Nr.26 „Tournoi chevaleresque alla Sindig“

aus: 33 Portraits, op.101

Mieczyslaw Surzyński (1866 – 1924)

Elegia

Thomas Aberg (*1952)

Fantasie

Oskar Lindberg (1887 – 1955)

Gammal fabodpsalm fran Dalarna

Mons Leidvin Takle (*1942)

Blues, Toccata

Mons Leidvin Takle (*1942)

Festmusik

Klaudia Camilla Twardzik | nach erster musikalischer Ausbildung an der Staatlichen Musikgrundschule Fryderyk Chopin und dem Frederic-Chopin-Musikgymnasium begann sie 2013 ihr Orgelstudium an der Karol-Szymanowski-Musikakademie (Kattowitz) bei Prof. Julian Gembalski und Dr. Zygmunt Antonik. Ihr Meisterstudium setzte sie in Danzig in der Orgelklasse von Prof. Roman Perucki und MA Maciej Zakrewski fort. Darüber hinaus nahm sie an verschiedenen Meisterkursen bei namhaften Organisten teil. 2021 schloss sie ihr Studium der Sinfonieorchesterleitung in der Klasse von Prof. Przemyslaw Stanislawski ab. Von 2009-2011 war sie Stipendiatin des Marschalls der Woiwodschaft Ermland-Masuren und erhielt 2015 das Bischof Tadeusz Szurman-Stipendium. – Seit einigen Jahren ist sie Organistin der Evangelisch-Augsburgischen Kirchengemeinde in Pasy. 2013-2017 arbeitete sie mit dem Chor „Largo Cantabile“ der Evangelisch-Augsburgischen Kirchengemeinde in Kattowitz. – Sie trat als Organistin bei zahlreichen Festivals in Polen sowie in Belgien, Belarus und Deutschland auf.



Konzert-Patenschaft: FS Fritze – Steuerberatungsgesellschaft MBH

„BACH + PLUS“

An der Orgel: **Ludwig Schmitt** (Regensburg)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Präludium und Fuge D-Dur BWV 532

César Franck (1822 – 1890)
Pièce pour Harmonium
(Bearb. für Orgel: Louis Vierne)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Sonata Nr. V in C BWV 529
„Largo“

Ludwig Schmitt (*1986)
Improvisation im französisch-romantischen Stil
über ein Marienlied
und ein Thema von Prof. Wolfgang Seifen

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
„O Mensch, bewein dein Sünde groß“ BWV 622

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
„Ich ruf zu Dir Herr Jesu Christ“ BWV 639
(Choralbearbeitungen aus dem Orgelbüchlein)

Maurice Duruflé (1902 – 1986)
Suite op.5
„Toccata“

Ludwig Schmitt | studierte „Kath. Kirchenmusik“ an der Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg (Orgel bei Prof. Norbert Düchtel) und „Künstlerisches Hauptfach Orgel“ bei Prof. Gerhard Weinberger an der Hochschule für Musik Detmold. Ferner absolvierte er die Studiengänge „Lehramt für Gymnasien mit Doppelfach Musik“ an der Universität Regensburg und „Orgel improvisation“ bei Prof. Wolfgang Seifen an der Universität der Künste Berlin. Zahlreiche Meisterkurse, unter anderem bei Th. Escaich, F. Blanc, N. Hakim, P. Planyavsky, L. Ghielmi, W. Zerer und Th. Flury runden seine Ausbildung ab. Ludwig Schmitt ist Organist renommierter Konzerteihen, wie zum Beispiel „Matinéen in der Festspielzeit“ in der Schlosskirche Bayreuth, „Orgelvespern“ in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin oder Konzerte im Bamberger oder Passauer Dom. Kürzlich konzertierte er als Solist in der Berliner Philharmonie. Er unterrichtet als StR für Musik am staatl. Gymnasium und wirkt seit 2011 als Organist an der Stadtpfarrkirche St. Josef in Regensburg-Reinhausen sowie als Assistent von Kirchenmusikdirektor Thomas Löffelmann.

Orgelpunkt 2022 | Dom zu Magdeburg
Sonntag, 21. August, 16:00 Uhr



Konzert-Patenschaft: RTC Bänex Reifen & Autoservice

„Hope and Pray – Trompete und Orgel“

An der Orgel: **Thorsten Pech** (Wuppertal)

Trompete/Corno da caccia: **Uwe Komischke** (Dortmund/Weimar)

Pavel Josef Vejvanovsky (um 1643 – 1693)

Sonata in g
„Moderato – Allegro – Andante – Moderato“
(Bearb. für Trompete & Orgel: Komischke/Pech)

Camille Saint-Saëns (1835 – 1921)

Meditation pour orgue (Orgel solo)

Johannes Weyhmann (1887 – 1931)

Tonstück, op.18
(Bearb. für Corno da caccia & Orgel: Komischke/Pech)

Cornelis de Wolf (1880 – 1935)

Passacaglia, Choral und Fuge über
„Wer nur den lieben Gott lässt walten“ (Orgel solo)

Thorsten Pech (*1960)

Hope and Pray, Paraphrase über den Choral:
„Wer nur den lieben Gott lässt walten“ für Trompete/
Corno da caccia & Orgel (UA, 16. Oktober 2020 Erfurt)

Josef Gabriel Rheinberger (1839 – 1901)

20. Sonate F-Dur, op.196 Zur Friedensfeier
„Allegro maestoso“ (Orgel solo)

John Stanley (1713 – 1788)

Suite für Trompete & Orgel
„Vivace – Adagio (Orgel) – Trumpet Tune –
Adagio (Orgel) – Trumpet Voluntary“
(Bearb. für Trompete: Komischke/Pech)

Thorsten Pech | geboren 1960 in Wuppertal. 1980 Kantorenexamen, 1983 Künstlerische Reifeprüfung Orgel, dann 1985 Dirigentendiplom in Wien. Seit 45 Jahren als Kantor tätig, zudem Konzertorganist und Dirigent im In- und Ausland. Seit 1989 – 2021 Dirigent beim Düsseldorfer Bachverein (www.bachverein-duesseldorf.de) und seit 2003 beim Konzertchor Wuppertal (www.konzertchor-wuppertal.de). Rundfunk-, Schallplatten- und Fernseh-produktionen. 1998 Titel ‚Musikdirektor‘. 2016 Verleihung des Kunst- und Kulturpreises der Springmann-Stiftung.

www.thorsten-pech.com

Uwe Komischke | geboren 1961 in Schwelm. 1983 1. Solotrompeter bei der Münchner Philharmonie unter Sergiu Celibidache. Solistische Tätigkeit im In- und Ausland. Rundfunk-, Schallplatten- und Fernseh-produktionen. 1993 Gastprofessor in Tokio, seit 1994 Professor für Trompete an der Hochschule „Franz Liszt“ Weimar.

www.uwe-komischke.com



Konzert-Patenschaft: **Daniela Gauger – LVM Magdeburg**

„Klang | Rhythmus | Tanz“

An der Orgel: **Ka Young Lee** (Marburg/Seoul)

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

„7.Hymne an die Sterne“

aus: Sieben Pastelle vom Bodensee, op.96

Louis Vierne (1870 – 1937)

„Toccata“

aus: Pièces de fantaisie –

Deuxième suite, op.53

Peter Iljitsch Tschaikowski (1840 – 1893)

„3.Danse de la Fée-Dragée“

„7.Danse des Mirlitons“

aus: Nussknacker-Suite, op.71a

Petr Eben (1929 – 2007)

„III. Moto Ostinato“

aus: Nedelni Hudba / Sonntagsmusik

Edvard Grieg (1843 – 1907)

Peer Gynt-Suite Nr.1, op.46

„Morgenstimmung“

„Åses Tod“

„Anitras Tanz“

„In der Halle des Bergkönigs“

Seong Hee, Moon (*1956)

Blue Bird for Organ

Guy Bovet (*1942)

„El Tango de los Tangos“

aus: Tangos ecclesiasticos 1999

Ka Young Lee | geboren in Seoul Südkorea, hat ihre Studien in Seoul (Kirchenmusik – Bachelor), in Saarbrücken (Konzertreihe Orgel – Auszeichnung), in Heidelberg (Konzert Examen – Auszeichnung) in Strasbourg (Cycle de Spécialisation pour Orgue – mention Bien) und in Würzburg (Meisterklasse Orgel – Studienbesuch) abgeschlossen. Neben ihrer künstlerischen Ausbildung hat sie Preise bei internationalen Orgelwettbewerben u.a. in Seoul, Saarbrücken, Korschbroich, Litauen, Brno/Tschechien und St. Albans gewonnen. Sie überdies weltweit Meisterkurse bei renommierten Lehrern absolviert. – Ka Young Lee ist derzeit Organistin an der lutherischen Pfarrkirche St. Marien in Marburg und Organistin der Kurhessischen Kantorei Marburg. Als private Musikpädagogin erteilt sie Orgelunterricht. Sie ist regelmäßig zu Gast bei Konzertreihen und internationalen Orgelfestivals in Europa und Korea.



„Faszination der Transkription“

An der Orgel: **Maryam Haiawi** (Hamburg)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Sinfonia BWV 29
(Ratswahlkantate – Bearb.: Marcel Dupré)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Arie „Schafe können sicher weiden“
aus: Kantate „Was mir behagt, ist nur die
muntre Jagd“ BWV 208
(Bearb. für Orgel: André Isoir)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Fantasie f-moll für eine Orgelwalze KV 608

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)

Variations sérieuses, op.54
(Bearb. für Orgel: Martin Schmeding)

Robert Schumann (1810 – 1856)

„Nr.4 Allegretto“
aus: Skizzen für den Pedalflügel, op.58

César Franck (1822 – 1890)

„Pièce héroïque“
aus: Trois Pièces pour Grand Orgue

Thierry Escaich (*1965)

Cinq versets sur le „Victimae Paschali“

Maryam Haiawi | geboren 1989 in Siegen, studierte katholische Kirchenmusik und Klavier an der Hochschule für Musik Freiburg, Musikwissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und Orgel am Conservatoire national supérieur de musique de Paris sowie an der Hogeschool voor de Kunsten Rotterdam. Zu ihren Orgelprofessoren gehörten Gerhard Weinberger, Martin Schmeding, Olivier Latry, Michael Bouvard und Ben van Oosten. Maryam Haiawi war 2009, 2012, 2013 Preisträgerin internationaler Orgel- und Klavierwettbewerbe und erhielt 2013 den Musikwissenschaftspreis der Hochschule für Musik Freiburg, war darüber hinaus Stipendiatin des Cusanuswerkes und Organistin der Universitätskirche Freiburg. Sie konzertierte bisher im In- und Ausland. – Nach dem Studium war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig sowie des Graduiertenkollegs „Interkonnfessionalität in der frühen Neuzeit“ der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Hamburg. Ihre Dissertation im Fach Musikwissenschaft verfasste sie über interkonnfessionellen Austausch von Oratorien im 18. Jh. – Zurzeit ist Maryam Haiawi Kantorin der Ev.-Luth. Hauptkirchengemeinde St. Trinitis Altona, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Historische Musikwissenschaft der Universität Hamburg und forscht zur Musikpraxis der Herrnhuter Brüdergemeine im 18. und 19. Jh.

Orgelpunkt 2022 | Dom zu Magdeburg
Sonntag, 11. September, 16:00 Uhr



Konzert-Patenschaft: Apotheke am Dom + Schubert Motors GmbH (BMW, Mini)

„Dance of sorrow – An der Schwelle des 20. Jhs.“

Orgel: **Beate Rux-Voss** (Mannheim)

Oboe: **Andreas Vogel** (Stuttgart)

Claude Debussy (1862 – 1918)
Reverie (Oboe/Orgel)

Erland Hildén (*1963)
Dance of Sorrow (Orgel solo)

Gabriel Faurè (1845 – 1924)
Pavane, op. 50 (Oboe/Orgel)

Reynaldo Hahn (1874 – 1947)
A Chloris (Oboe/Orgel)

Eugène Bozza (1905 – 1991)
Air pastorale (Oboe/Orgel)

Francis Poulenc (1899 – 1963)
Sonate (Oboe/Klavier~Orgel)
„Elégie – Scherzo – Déploration“

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)
Hommage à Händel –
54 Variationen über ein Thema von Händel
(Orgel solo)

Camille Saint-Saëns (1835 – 1921)
Sonate, op.166/8 (Oboe/Klavier~Orgel)
„Andantino – Allegretto – Molto Allegro“

Andreas Vogel | Studium bei Prof. Willy Schnell an der Musikhochschule Stuttgart, das er 1990 mit dem Konzertexamen abschloss. Seit dieser Zeit ist er Mitglied des Orchesters der Ludwigsburger Festspiele. Zahlreiche Engagements bei den Stuttgarter Philharmonikern, dem Staatsorchester Stuttgart und dem RSO Stuttgart folgten. Seine besondere Vorliebe gilt der Kammermusik. Konzerte mit dem Trio Barocco Vivente, dem Duo Faboé, dem Pro Arte Ensemble und dem CAMAS Bläserquintett in renommierten Konzertreihen führten ihn durch ganz Deutschland, nach Japan, Korea und China. Als Solist spielte er mit verschiedenen deutschen Kammerorchestern unter anderem Konzerte von Mozart, Vivaldi, J.S. Bach und R. Strauss.

Beate Rux-Voss | studierte Kirchenmusik an der Musikhochschule Lübeck (Prof. Martin Heselböck) und in Esslingen (A). An der Musikhochschule Saarbrücken studierte sie Orgel bei Prof. Daniel Roth sowie Cembalo bei Gerald Hambitzer und legte 1993 die Konzertreifeprüfung (Orgel) mit Auszeichnung ab. Daran schloss sich der Studiengang ‚Historische Tasteninstrumente‘ an der Musikhochschule Stuttgart (Prof. Jon Laukvik) an. U.a. Erste Preisträgerin beim Internationalen Georg-Böhm-Organwettbewerb in Lüneburg. Konzertreisen durch mehrere europäische Länder. – 1996-2015: A-Stelle an der Ev. Pauluskirche in Bad Kreuznach, 2000: Kulturpreis der Stadt Bad Kreuznach, 2013-2015: Kreiskantorin, 2015-2020: A-Kantorenstelle an der Johanneskirche in Heidelberg-Neuenheim, 2019 u.a. UA des Oratoriums ‚Magnificat oder der erste Schrei‘ von Carl Rütli. Seit 2021 wirkt sie als Kantorin in der Mannheimer Neckarstadtgemeinde.



Orgelpunkt 2022 | Dom zu Magdeburg
Sonntag, 18. September, 16:00 Uhr



Konzert-Patenschaft: **RTC Bänex Reifen & Autoservice**

„Variations – Spirit of Trombone and Organ“

An der Orgel: **Ines Schüttengruber** (Wien)

Bassposaune: **Michael Linus Bock** (Wien)

Edward Gregson (*1945)

„1. Allegro deciso“ aus: Tuba Concerto

Steven Verhelst (*1981)

Hymn for Planet Earth

Derek Bourgeois (1941 – 2017)

„1. Allegro con energico“
aus: Concerto for Bass Trombone

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)

„1. Allegro con brio“
aus: Sonate B-Dur, op.65/4 (Orgel solo)

Ralph Vaughan Williams (1872 – 1982)

„Romanza“ aus: Tuba Concerto

Joe Kraemer (*1971 in New York)

Uraufführung: Sonnenfinsternis, Elegy for 2020

Øystein Baadsvik (*1966)

Ordner Seg (It'll be alright)

Franz Liszt (1811 – 1886)

Hosannah für Bassposaune und Orgel

Michael Linus Bock (Wien) | studierte beim Bassposaunisten der Wiener Philharmoniker Johann Ströcker. Als Orchestermusiker gastierte er bei namhaften Orchestern wie dem ORF, RSO Wien, dem Bruckner Orchester Linz, dem Haydn Orchester Bozen, der Wiener Staatsoper und in der Mailänder Scala. Unterstützt von Hollywood Stars wie Dennis Sands und Conrad Pope präsentierte er seine erste CD ‚Variations‘.

Ines Schüttengruber (Wien) | ist als Organistin und Pianistin international tätig. Sie unterrichtet am Institut für das Konzertfach Klavier an der Universität für Musik Wien (mdw): Orgel und historische Tasteninstrumente. Sie spielt regelmäßig mit dem Wiener Concert-Verein der Wiener Symphoniker und ist darüber hinaus Widmungsträgerin zahlreicher Werke und Uraufführungen.





Der Verein Domorgeln Magdeburg e.V. bittet Sie auch in diesem Jahr um Unterstützung der Orgelpflege und um Spenden für die Sanierung der Paradies-Orgel!

Wir freuen uns über Ihr zahlreiches Interesse an der diesjährigen sommerlichen Konzertreihe ORGELPUNKT! Wir vom Verein Domorgeln Magdeburg e.V. nutzen die Gelegenheit und stellen Ihnen in diesem Programmheft unsere Aufgaben vor, in der Hoffnung, dass Sie uns mit Ihren Spenden unterstützen.

Im Dom und seinen Nebenräumen befinden sich 3 Orgeln, davon zwei Neubauten, die große Hauptorgel aus dem Jahr 2008 (Firma Alexander Schuke aus Werder in Brandenburg) und im Remter die kleinere Remterorgel aus dem Jahr 2011 (Firma Glatter-Götz aus Pfullendorf/Aach-Linz in Baden-Württemberg).

Die „älteste“ Orgel ist mit circa 50 Jahren die kleinere Chororgel über der Paradiespforte im Nordquerhaus, die „Paradies-Orgel“. Sie wird regelmäßig genutzt für Gottesdienste im Hohen Chor und als kleinere Konzertorgel vor allem für Orgelwerke des Barock. Auch in den Konzerten des ORGELPUNKTES wird sie gern von den Organisten gespielt, als feiner Kontrast zu den sinfonischen Klängen der großen Hauptorgel.

Alle Domorgeln müssen regelmäßig gewartet und natürlich oft gestimmt und gepflegt werden. Dies ist grundsätzlich Aufgabe der Domgemeinde, und unser Verein unterstützt die Domgemeinde mit Spendenmitteln. Hierfür haben wir die Möglichkeit angelegt, „Domorgelpate“ zu werden und die Orgelpflege mit einem selbst gewählten jährlichen Betrag auf Dauer zu unterstützen.

Nach den beiden Orgelneubauten hat der Domorgeln-Verein sich nun vorgenommen, die Paradies-Orgel in den nächsten Jahren zu sanieren. Wir haben bereits mit der Überarbeitung oder dem Neubau von einzelnen Registern begonnen, um das schöne Klangbild dieser Orgel zu optimieren. Die Paradiesorgel wurde 1969/70 vom VEB Orgelbau Alexander Schuke Potsdam erbaut und hat 36 Register auf 3 Manualen und Pedal. Heute zeigen sich zunehmend Mängel infolge der Verwendung von Materialien mit beschränkter Qualität. Das Orgelgehäuse aus minderwertigem Kiefernholz muss ersetzt werden, u.a. auch weil es durch Insektizidbehandlung zur Holzwurmbwehr stark rückstandsbelastet ist. Die Prospektpfeifen müssen aus Sicherheitsgründen erneuert werden, weil sie aufgrund der Art der verwendeten Legierung zum Weichwerden neigen und die Pfeifenfüße kollabieren könnten. Wir wissen noch nicht, wann die Generalsanierung der Orgel mit der Erneuerung des gesamten Orgelgehäuses aus Holz und der Metall-Prospektpfeifen beginnen kann. Dies wird – abhängig vom Fortschritt anderer Baumaßnahmen am und im Dom – erst in einigen Jahren möglich sein. Leider haben sich die Preise für Holz und Metall, auch für Zinn für die Prospektpfeifen, in den letzten Jahren sehr erhöht, so dass von einem Gesamtpreis von mehr als 300.000 EUR zu rechnen ist. Bis zur Sanierung sammeln wir weitere Spenden und kümmern uns um Fördermittel.

Unterstützen Sie unseren Verein als **Stifter oder Spender für die Sanierung der Paradiesorgel!** Informieren Sie sich an den Orgeltafeln im Dom, mit unseren Falbblättern und auf der Internetseite!

Anschrift: Domorgeln Magdeburg e.V., Vorsitzender: Helge Scholz,
über: Evangelische Domgemeinde, Am Dom 1, 39104 Magdeburg
E-Mail: info@verein-domorgeln-magdeburg.de
www.verein-domorgeln-magdeburg.de
Kontoverbindung: IBAN: DE94 8109 3274 0001 3333 30,
BIC: GENODEF1MD1, Volksbank Magdeburg eG

Herbst 2022

- 25.09.2022** Matthias Mück | Magdeburg
Szymon Jakubowski | Berlin
- 02.10.2022** Ruben Sturm | Rottenburg
- 09.10.2022** Arvid Gast | Lübeck
- 16.10.2022** Étienne Walhain | Tournai (Belgien)
- 23.10.2022** Lukas Euler | Leipzig
- 30.10.2022** Paul Carr | Birmingham
- 06.11.2022** Martin Welzel | München
- 13.11.2022** Christoph Schoener | Hamburg
- 20.11.2022** Adam Pajan | Oklahoma (USA)

Frühjahr 2023

- 08.01.2023** Matthias Mück | Magdeburg
- 15.01.2023** Marcel Andreas Ober | Berlin
- 22.01.2023** Natalia Uzhvi | Hamburg
- 29.01.2023** Suzanne Z'Graggen | Luzern (Schweiz)
- 05.02.2023** Silvius von Kessel | Erfurt
- 12.02.2023** Megumi Hamaya | Berlin
- 19.02.2023** Anna-Victoria Baltrusch |
Zürich / Halle

Eintritt frei!



BISTUM MAGDEBURG
KATHEDRAKAPITEL

Zum Einlass gelten die aktuellen
Corona-Schutzverordnungen.





Vorschau: Orgelpunkt 2023 | Dom zu Magdeburg

14.05.2023	Orgel	Martin Hofmann	Goslar-Hahnenklee
21.05.2023	Orgel	Julia Raasch	Weimar
29.05.2023 Pfingstmontag	Orgel Trompete/Horn	Thorsten Pech Uwe Komischke & Bläserklasse der Hochschule für Musik Weimar	Wuppertal Dortmund/Weimar
04.06.2023	Orgel (cross over)	Joachim Thoms	Berlin
11.06.2023	Orgel Klarinette	Franz Danksagmüller Bernd Ruf	Lübeck Lübeck
18.06.2023	Orgel	Jörg Schwab	Freiburg
25.06.2023	Orgel Posaune	Norbert Düchtel Helmut Schätz	Regensburg Regensburg
02.07.2023	Orgel	Martin Setchell	Christchurch (NS)
09.07.2023	Orgel/Portativ Saxophon	Volker Jaekel Gert Anklam	Berlin Berlin
16.07.2023	Orgel 4-händig + 4-füßig	Susanna Veerman Wim Does	Amsterdam (NL) Utrecht (NL)
23.07.2023	Orgel Fagott	Klaus Geitner Elias Schneider	München München
30.07.2023	Orgel	Melanie Jäger-Waldau	Überlingen
06.08.2023	Orgel	Francisco Amaya	Valencia (ESP)
13.08.2023	Orgel Trompete/Horn Trompete/Flügelhorn	Hans-André Stamm Martin Schröder Flavius Petrescu	Leverkusen Schwerte Düsseldorf
20.08.2023	Orgel	Richard Pinel	Cambridge (GB)
27.08.2023	Orgel Horn	Thomas Scherbel Manfred Giosele	München München
03.09.2023	Orgel	Christian-Markus Raiser	Karlsruhe
10.09.2023	Zwei Orgeln	Matthias Mück Otto Maria Krämer	Magdeburg Straelen
17.09.2023	Orgel	Daniel Clark	Berlin



otto vernetzt



ottostadt
magdeburg



**Wir danken für Ihren Besuch
und freuen uns auf ein Wiedersehen.**

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeindegkirchenrat der
Evangelischen Domgemeinde Magdeburg
Am Dom 1, 39104 Magdeburg

Kontakt: Staatssekretär a.D. Winfried Willems (ViSdP)
Vettiner Weg 15, 16866 Gumtow OT Krams
Telefon: 033975 709933
E-Mail: winwiorg@t-online.de
www.orgelpunkt-magdeburg.de

Für die Orgelpunkt-Konzerte wird kein Eintritt erhoben.
Wir bitten aber in den Konzerten um Spenden, damit
diese finanziert werden können.

Wenn Sie „Konzert-Pate“ werden oder für den
Orgelpunkt spenden möchten, benachrichtigen Sie
uns bitte per Post oder senden Sie eine E-Mail an
info@orgelpunkt-magdeburg.de oder
sprechen Sie uns bei den Konzerten an.
Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenquittung.

KONTO:
Bankverbindung: IBAN DE 69 3506 0190 1562 3080 20
BIC: GENODED1DKD (KD-Bank)
STICHWORT: 05/025/0210.10.0590 - Orgelpunkt

Stand: April 2022 Programmänderungen vorbehalten.
Eventuelle Druckfehler bitten wir zu entschuldigen.

Bildnachweis/Künstlerfotos: S. 2 privat, S. 3 privat,
S. 4 Karin Demirel-Pressefoto, S. 6 Pressefoto,
S. 7 Kaufels, S. 9-10 privat/ Jutta Mück/Peter Adamik/
Alexander Schölkopf, S. 11 Jens Wolf/Henrik Meyer,
S. 12 privat, S. 13 Jürgen Buchholz/Domorgeln MD e.V.,
S. 14-15 Florina Peteau/Barbara Frommann,
S. 16 Schiffleitner, S. 17 Raimund Löfflad,
S. 18-19 privat, S. 20 IS chedly, S. 21 Andreas Köhring,
S. 22 Tadeusz Wyszynski, S. 23 privat, S. 24 Ansgar
Friske, S. 25 Andy Alexander, S. 26 Joachim Wilkening,
S. 27/28 Sandra Wolf/Hentschel, S. 29 privat,
S. 30 Jürgen Buchholz, S. 34 privat

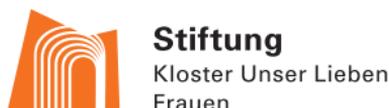
Herstellung: **msm** GmbH & Co. KG
Halberstädter Straße 37, 39112 Magdeburg
Telefon: 0391 628570, Fax: 0391 6285722
E-Mail: info@max-schlutius.de
www.max-schlutius.de

Wir danken unseren Förderern des Orgelpunktes 2022:

Konzertreihe gefördert durch:



Pfingstkonzert gefördert durch:



Werbung & Information gefördert durch:



Wir danken unseren Konzertpaten:



FS FRITZE
STEUERBERATUNGS-
GESELLSCHAFT MBH

Dres. med.
Michael und
Kathrin Ludwig



Domorgeln
Magdeburg e.V.

Prof. Dr. med.
Günther und
Gisela Gademann



Thomas und
Dr. med.
Simone Reimann



Dr.
Friedrich Leffler

Herzlichen Dank auch an alle Unterstützer/Kooperationspartner:

